

Auslandssemester an der Universidade Federal do Rio Grande do Sul, Porto Alegre, Brasilien

Als ich die Zusage für das Auslandssemester in Porto Alegre von der Universität Heidelberg bekam, war ich überglücklich. Ich wusste sofort, dass dieses Semester an der Universidade Federal do Rio Grande do Sul, kurz UFRGS, eine unglaubliche Erfahrung werden würde und nicht nur meinen akademischen Horizont erweitern, sondern auch zu meiner persönlichen Entwicklung beitragen würde. Und so war es auch.

Natürlich ist man am Anfang immer etwas unbeholfen und aufgeregt, denn man weiß noch gar nicht wirklich, was auf einen zukommt. Doch durch die Hilfestellung der Universität Heidelberg und der Universität in Porto Alegre lief alles reibungslos ab.

Mein größtes Bedenken am Anfang war die Wohnungssuche. Doch das Problem wurde schnell gelöst, als die Universität in Brasilien mir eine Liste schickte, mit Personen in Porto Alegre, die bereit waren für ein oder zwei Semester einen Austauschstudenten aufzunehmen. Ich habe ein paar Leute angeschrieben und auch schnell eine Antwort bekommen. Entschieden habe ich mich am Ende für eine ältere Dame, Dozentin an der staatlichen Uni, die das Zimmer ihrer jüngst ausgezogenen Tochter vermietete. Es hat alles sehr gut geklappt. Die Entscheidung, ob man bei einer älteren Frau, mit anderen Studenten oder alleine wohnen will, bleibt ja letztlich jedem selbst überlassen. Beides hat natürlich Vor- und Nachteile.

Ich habe in dem Stadtviertel *Rio Branco* gewohnt, einer sehr schönen und auch zentralen Wohngegend. In die Universität habe ich mit dem Bus um die 30 Minuten gebraucht und in das Ausgehviertel (Cidade Baixa), wo es nur so von tollen Bars und Clubs wimmelt, hatte ich es auch nicht weit.

Weitere schöne und zentrale Stadtviertel sind: Bela Vista, Moinhos de Vento, Bom Fim und Cidade Baixa.

Dann ging es darum zu entscheiden welche Kurse ich dort belegen wollte. Natürlich möchte man Kurse belegen, die etwas mit dem eigenen Studiengang in Deutschland zu tun haben und die man sich am Ende auch anrechnen lassen kann. Trotzdem ist zu empfehlen (wenn man schon mal die Gelegenheit hat an einer Universität im Ausland zu studieren) zusätzlich auch Fächer zu wählen,

die einen einfach interessieren. Hier in Heidelberg studiere ich Übersetzungswissenschaften. An der UFRGS gibt es den Sprach- und Literaturwissenschaftlichen Studiengang „Letras“, der meinem Studiengang am nächsten kommt, da er auch Übersetzungskurse beinhaltet.

Um zu klären welche Fächer in Brasilien äquivalent zu denen hier in Deutschland stehen, beriet ich mich mit meinem Fachstudienberater, der am Ende nach dem Austausch mir auch für die jeweiligen Kurse die anerkennende Unterschrift gab. Wer mir meinen Stundenplan in Porto Alegre zusammenstellte, war mein Tutor in Porto Alegre, mit dem ich mich eine Woche vor Semesterbeginn traf. Zum ersten Mal in Kontakt mit meinem Tutor, bin ich aber schon in Deutschland gekommen. Die Universität schickt den Studenten, nach Abschicken der Zulassung für das Auslandssemester, die Namen ihrer Tutoren. So konnte ich schon per E-Mail den ersten Kontakt aufnehmen.

In Porto Alegre müssen die Austauschstudenten am Anfang sich leider um viel Papierkram kümmern. Mir blieb vieles erspart, da ich den brasilianischen Pass habe. Ich kann mir vorstellen, dass dies am Anfang etwas mühselig sein kann aber ich denke auch, dass das Sekretariat für Internationale Beziehung (RELINTER) sich stets bemüht den Austauschstudenten bei allem zu helfen. Ich konnte mich immer bei jeglichen Fragen an die Mitarbeiter dort wenden. Über die Universität UFRGS, die übrigens ohne das *F* ausgesprochen wird, also URGS, kann ich nur Gutes sagen und bestätigen, dass die „Federais“ in Brasilien, also die staatlichen Universitäten, zu Recht einen guten Ruf haben und zu den Besten Brasiliens zählen.

Der Campus für „Letras“ liegt etwas außerhalb der Stadt und man muss deshalb mit dem Bus auch an etwas weniger wohlhabenden Gegenden vorbeifahren. So saß ich in der ersten Woche Rucksackumklammernd und wachsam im Bus und musterte jeden mit prüfendem Blick, der in den Bus stieg. Doch schnell merkte ich, dass ich übervorsichtig reagierte und in der zweiten Woche saß ich schon mit meinem Handy in der Hand und iPod in den Ohren da.

Ich denke, alles ist eine Frage der Gewohnheit. Sobald man dieselbe Route immer wieder abfährt, dieselben Straßen, Geschäfte, Bars immer wieder abklappert, fängt man an sich sicherer zu fühlen. Durch Gewohntes und Bekanntes entwickelt sich die eigene Sicherheit sich in einem fremden Land zu bewegen. Brasilien ist nun mal grob gesagt gefährlicher als Deutschland und

Porto Alegre ist nicht Heidelberg. Aber solange man etwas aufmerksamer durch die Straßen läuft sollte es keine Probleme geben.

Porto Alegre hat außerdem wie ich finde eine „versteckte“ Schönheit. Wenn ich durch die Straßen gelaufen bin, musste ich manchmal stehen bleiben, weil ich ein wunderschönes Panorama der Stadt entdeckte, wie zum Beispiel eine Kirche, die auf einer Anhöhe stand, sodass man hinter ihr nur den klaren Himmel sehen konnte. Oder die Escadaria da Poesia, eine Treppe, deren Absätze aus bunten Kacheln besteht. Wer offen ist, entdeckt tolle Orte und trifft nette Menschen. Davon gibt es in Brasilien sicherlich genug.

Ich hatte eine unvergessliche Zeit und kann jedem nur empfehlen ein Auslandssemester zu machen. Die U(F)RGS steht der Universität Heidelberg, was den Lernstoff betrifft, nicht nach und vor allem die Dozenten waren mit ihrer Begeisterung für ihr Fach, Motivation und Lehrbereitschaft eine wirkliche Überraschung. Zwar gibt es ein paar strukturelle Probleme, wie fehlende Seife auf den Toiletten oder beschränkten Zutritt in die Bibliothek, da diese im Jahr zuvor überflutet wurde und immer noch nicht renoviert wurde. Doch ich bin mir sicher, dass die Brasilianer mit ihrem „jeitinho brasileiro“ das überspielen, einen Weg finden und mit ihrer lockeren, herzlichen und willkommenen Art so mache Probleme vergessen lassen.